

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Quälgeister oder wichtige Sozialpartner?*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Gewerkschaften

Reife 11 | Verlauf | Material | Klausuren | Glossar | Literatur

Quälgeister oder wichtige Sozialpartner? – Die Rolle der Gewerkschaften in Deutschland

Von Wolfgang Schübe, Hameln

UC2

Themen: Deutsche Gewerkschaften: Führer und heraus. Aufgaben und Funktionen des öffentlichen Bild von Gewerkschaften; Gewerkschaften in der DDR; die Zukunft von Gewerkschaften

Ziele: Ihre Schülerinnen und Schüler können zurück in die Geschichte der Arbeiterbewegung. Diese erkennen, wie diese Gewerkschaften im Kampf für Arbeitsverhältnisse eine entscheidende Rolle gespielt haben. Zudem erfahren die Lernenden, welche Gewerkschaften es heute in Deutschland gibt und welche Funktionen sie in der modernen Gesellschaft haben. Sie hinterfragen das Gewerkschaftsbild, das in der Öffentlichkeit vorherrscht und überlegen, welche Rolle diese Arbeitnehmervertreter in der Zukunft spielen werden.

Klassenstufe: 11

Zeitbedarf: 5 Stunden

71 004336 Sozialkunde/Politik November 2016

Quälgeister oder wichtige Sozialpartner? – Die Rolle der Gewerkschaften in Deutschland

Von Wolfgang Schütze, Hameln



Zeichnung: Thomas Plafmann

Themen: Deutsche Gewerkschaften früher und heute; Aufgaben und Funktionen; das öffentliche Bild von Gewerkschaften; Gewerkschaften in der DDR; die Zukunft von Gewerkschaften

Ziele: Ihre Schülerinnen und Schüler blicken zurück in die Geschichte der Arbeiterbewegung. Dabei erkennen sie, dass Gewerkschaften im Kampf für Arbeitnehmerrechte eine entscheidende Rolle gespielt haben. Zudem erfahren die Lernenden, welche Gewerkschaften es heute in Deutschland gibt und welche Funktionen sie in der modernen Gesellschaft haben. Sie hinterfragen das Gewerkschaftsbild, das in der Öffentlichkeit vorherrscht, und überlegen, welche Rolle diese Arbeitnehmervertreter in der Zukunft spielen werden.

Klassenstufe: 9

Zeitbedarf: 5 Stunden

Begründung des Reihenthemas

Obwohl nahezu alle Gewerkschaften in Deutschland mit Mitgliederschwund kämpfen, hat ihre Bedeutung als Vertreter der Arbeitnehmerinteressen in den vergangenen Jahren zugenommen. In Zeiten von Wirtschaftskrise und wachsender Globalisierung gewinnen die deutschen Gewerkschaften wieder an Sympathie in der Bevölkerung. 37 Prozent der Bundesbürger gaben in einer Umfrage von „forsa“ aus dem Jahr 2009 an, sie hätten wieder großes oder gar sehr großes Vertrauen in die Gewerkschaften. Zum Vergleich: Den Parteien vertrauen nach dieser Umfrage nur 18 Prozent, den Managern von Großkonzernen gar nur 8 Prozent der Deutschen. Wie ist es zu diesem Sinneswandel gekommen?

Gewerkschaften kämpfen für den Erhalt von Arbeitsplätzen sowie für eine Beteiligung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an den Unternehmensgewinnen. Sie melden sich zu Wort in der öffentlichen Debatte um die wirtschaftlichen und sozialen Weichenstellungen im Land. Weder heute noch in Zukunft können Politik und Wirtschaft also auf die Gewerkschaften verzichten.

Fachwissenschaftliche Orientierung

Wie entstanden Gewerkschaften?

Das „Kleine Lexikon der Politik“ der Bundeszentrale für politische Bildung definiert Gewerkschaften als „organisierte Zusammenschlüsse von abhängigen Erwerbsspersonen mit dem Zweck, die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Interessen ihrer Mitglieder in den Arbeitsbeziehungen und im politischen System zur Geltung zu bringen“. Die Ursprünge der Gewerkschaftsbewegung in Deutschland liegen jedoch bereits in den Arbeitsniederlegungen der Handwerksgelesen im frühen Mittelalter. Der 1844 erfolgte Aufstand der schlesischen Weber erlangte große Aufmerksamkeit und war so etwas wie der Vorläufer der Gewerkschaftsbewegung. Galten im Vormärz noch die Arbeitervereine als Vertreter der Arbeiterklasse, entwickelten sich mit der Revolution der Jahre 1848/49 verschiedene sozialdemokratische und gewerkschaftliche Strömungen. Die bekannteste von ihnen war der „Allgemeine Deutsche Arbeiterverein“ unter Führung von Ferdinand Lassalle. Er gilt als Vorläufer moderner gewerkschaftlicher Organisationen und der sozialdemokratischen Parteien. 1892 wurde mit der „Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands“ ein gewerkschaftlicher Dachverband gegründet. Mehr und mehr entwickelten sich die Gewerkschaften zu echten Vertragspartnern der Unternehmensverbände, die die Interessen der Arbeitnehmer artikulierten.

Verbot durch die Nazis

1933 nahm der Aufschwung jedoch ein jähes Ende. Die Nationalsozialisten verboten die Gewerkschaften und übertrugen ihr Vermögen auf die Nazi-Massenorganisation „Deutsche Arbeitsfront“ (DAF). Gegen Ende des Dritten Reiches war die DAF mit rund 25 Millionen Mitgliedern zur größten nationalsozialistischen Massenorganisation geworden. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgten der Wiederaufbau und die Neugründung freier und unabhängiger Gewerkschaften. Neben dem „Deutschen Gewerkschaftsbund“ (DGB) bildeten sich der berufsständisch orientierte Beamtenbund, später dann die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft (DAG), der Christliche Gewerkschaftsbund und verschiedene andere Gruppierungen nach beruflicher oder politischer Orientierung.

Welche Rolle spielen Gewerkschaften in der modernen Bundesrepublik?

Gewerkschaften vertreten mehr als alle anderen Organisationen die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Ihre Aufgaben sind dadurch sehr vielfältig: Sie machen Tarifpolitik, organisieren Arbeitsniederlegungen, arbeiten mit Betriebsräten zusammen, setzen sich für den Rechtsschutz im Unternehmen ein und leisten Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit. Wie wichtig besonders die Tarifpolitik ist, beweist die Geschichte: Im Vergleich zum Jahr 1918 haben sich unsere Jahres- und Lebensarbeitszeit heute halbiert; eine Ent-

Reihe 11 S 3	Verlauf	Material	Klausuren	Glossar	Literatur
------------------------	----------------	-----------------	------------------	----------------	------------------

wicklung, die wir der gewerkschaftlichen Tarifpolitik verdanken. Möglich wurde dies durch die gesetzlich garantierte Tarifautonomie in Deutschland. Sie regelt das Recht der Verbände des Arbeitsmarktes, also der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände. Grundlage für die Tarifautonomie ist Artikel 9, Absatz 3 des Grundgesetzes (GG), der die Vereinigungsfreiheit garantiert. Darüber hinaus regeln das Betriebsverfassungsgesetz und das Mitbestimmungsgesetz die Mitwirkung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und der Gewerkschaften in den Unternehmen.

Starke Lobby im Bundestag

Gewerkschaften sind Interessengruppen. Sie wirken über die Medien auch bei der politischen Meinungs- und Willensbildung im Volk mit. Im Gesetzgebungsverfahren werden sie aktiv, wenn es um die Belange ihrer Mitglieder geht. Gewerkschaften agieren nicht im Interesse einiger weniger, sondern vertreten große gesellschaftliche Gruppen. Deshalb gestattet der Deutsche Bundestag ihnen im Rahmen sogenannter „Hearings“, ihre Vorstellungen ins Gesetzgebungsverfahren einzubringen. Auf der sogenannten „Lobby-Liste“ des Bundestages sind mittlerweile mehr als 2 100 Verbände vertreten, die Interessenpolitik für ihren jeweiligen Verband betreiben. Wesentlich dabei ist, dass die Abgeordneten nicht lediglich eine Seite anhören, sondern auch andere Verbände einladen, die unterschiedliche oder gar gegensätzliche Interessen vertreten. So werden sie bei einer arbeitsrechtlichen Regelung normalerweise nicht allein die Arbeitgeberseite, sondern auch die Gewerkschaften anhören.

Welche Stellung hatten Gewerkschaften in der DDR?

Ganz anders als in der Bundesrepublik entwickelten sich die Gewerkschaften in der ehemaligen DDR. Der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund (FDGB) wurde schon bald nach seiner Gründung im Februar 1946 zu einem Instrument der staatlichen Herrschaftssicherung. Bereits 1946 beschnitt die DDR-Regierung das allgemeine Streikrecht. Danach wurden die von den Gesamtbelegschaften gewählten Betriebsräte durch Betriebsgewerkschaftsleitungen ersetzt, zu deren Wahl nur noch FDGB-Mitglieder berechtigt waren. Im September 1950 erkannte der 3. FDGB-Kongress die „führende Rolle“ der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) an. Laut dem „Kleinen Politischen Wörterbuch der DDR“ entfaltete sich „der FDGB bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR als Schule des Sozialismus, Motor des sozialistischen Wettbewerbs und Vertreter der Arbeiter und Angestellten“.

Der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund und die Politik

Als seine Hauptaufgabe betrachtete der FDGB die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Als Massenorganisation war er auch in der Nationalen Front vertreten, die nach einem festliegenden Schlüssel eigene Abgeordnete in die Volkskammer und in die örtlichen Volksvertretungen entsandte. Die Gewerkschaft der DDR war keine unabhängige Arbeitnehmervertretung, sondern der wahrscheinlich wichtigste Transmissionsriemen der SED in die Bevölkerung hinein. Streik war zu einem Fremdwort im realsozialistischen System der DDR geworden. Die Bedeutung des FDGB wurde durch den außergewöhnlich hohen Organisationsgrad unterstrichen. 1986 lag er bei 98 Prozent, was 9,6 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern entsprach. Dieser hohe Wert erklärt sich auch durch den Umstand, dass der FDGB die Sozialversicherung der DDR verwaltete. Zudem leitete er das größte Reiseunternehmen des Landes. Wer einen Ferienplatz beantragen und bewilligt haben wollte, musste zwangsläufig auch Mitglied in der Gewerkschaftsorganisation sein.

1989 stand der FDGB nicht an der Spitze der Demokratiebewegung. Vielmehr wurde er von den Ereignissen überrollt. Die erzwungenen Neuwahlen brachten zwar neue Personen ins Spiel, dennoch betrachteten fast alle Beteiligten den FDGB als nicht mehr reformierbar. Anfang 1990 wurde er daher aufgelöst. Unter Leitung der DGB-Gewerkschaften baute man neue örtliche und regionale Gewerkschaftsstrukturen auf. Zunächst bekamen die Gewerkschaften so mehrere Millionen neue Mitglieder, von denen jedoch viele nach dem Zusammenbruch der ostdeutschen Industrie wieder ausschieden.

Vor welchen Herausforderungen stehen Gewerkschaften heute?

Die weitreichenden Einflussmöglichkeiten der Gewerkschaften in der Bundesrepublik haben über viele Jahrzehnte zum Erfolg der sozialen Marktwirtschaft beigetragen. Der Konsenszwang in der Sozialpartnerschaft hat dafür gesorgt, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer am erwirtschafteten Wohlstand teilhaben konnten. Gleichzeitig stellte er sicher, dass Interessenkonflikte moderater als in vergleichbaren Volkswirtschaften ausgetragen wurden. Seit den 1990er-Jahren stehen die Gewerkschaften jedoch unter massivem Druck. Die durch die Globalisierung verschärfte Standortkonkurrenz und die damit angedrohte oder tatsächlich vollzogene Verlagerung von Produktionsstätten in Billiglohnländer haben ihre Handlungsspielräume eingeschränkt. Hinzu kam die Wirtschafts- und Finanzkrise, die weltweit alle Länder mehr oder weniger stark getroffen hat. Inzwischen akzeptieren viele Gewerkschaften daher bescheidene Lohnzuwächse, die gerade mal die Inflation ausgleichen. Für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer steht heute an erster Stelle, den Arbeitsplatz zu sichern. Erst danach denken sie an mögliche Einkommenssteigerungen.

Doch nicht nur die Globalisierung und das geringe Wirtschaftswachstum schwächen die Gewerkschaften. Waren 1990 noch 35 Prozent aller Beschäftigten gewerkschaftlich organisiert, sind es 12 Jahre später nur noch 25 Prozent gewesen. Ende 2009 ergaben Studien, dass dieser Trend anhält. Auch die stetige Abnahme an sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten erschwert die Lage der Gewerkschaften. Wer nur in Teilzeit arbeitet oder einen befristeten Arbeitsvertrag hat, engagiert sich schließlich nicht unbedingt in einer Gewerkschaft.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Stunde 1	Gewerkschaften – besser als ihr Ruf?
Intention	Zum Einstieg in das Thema „Gewerkschaften“ stellen Ihre Schülerinnen und Schüler ihr Faktenwissen sowie ihre Vorurteile und persönlichen Erfahrungen auf den Prüfstand und erweitern so ihren Horizont.
Materialien M 1–M 2	In M 1 überprüfen die Jugendlichen ihr Vorwissen zum Thema Gewerkschaften in einem Quiz. Warum haben Gewerkschaften einen schlechten Ruf? Eine Karikatur regt die Lernenden in M 2 dazu an, über das öffentliche Bild von Gewerkschaften nachzudenken und zu diskutieren.

Reihe 11 S 5	Verlauf	Material	Klausuren	Glossar	Literatur
------------------------	----------------	-----------------	------------------	----------------	------------------

Stunden 2/3	Ein Rückblick in die Geschichte
Intention	Die Lernenden erkennen, dass die Arbeitswelt ohne Gewerkschaften ganz anders aussähe, als wir sie heute kennen. Sie blicken zurück und lernen die Meilensteine des gewerkschaftlichen Kampfes kennen.
Materialien M 3–M 5	<p>Auf der Farbfolie in M 3 analysieren Ihre Schülerinnen und Schüler historische Postkarten. Dabei erkennen sie den Kampfgeist, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den Gewerkschaften herrschte.</p> <p>Seit wann gibt es die 40-Stunden-Woche? Eine Chronik verdeutlicht den Lernenden in M 4, dass viele Arbeitnehmerrechte in Deutschland auf gewerkschaftliches Handeln zurückzuführen sind.</p> <p>Was war der FDGB? In einer geschichtlichen Exkursion erfahren die Lernenden in M 5, welche Rolle der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund für die Gesellschaft der DDR gespielt hat.</p>

I/C2

Stunde 4	Welche Gewerkschaften gibt es und welche Aufgaben erfüllen sie?
Intention	In der vierten Stunde geht es um die konkreten gewerkschaftlichen Aufgaben. Die Lernenden erfahren, welche Gewerkschaften es in Deutschland gibt und welche Aufgaben sie wahrnehmen.
Materialien M 6–M 7	<p>Wer oder was steckt hinter ver.di, IG Metall oder Transnet? Das erfahren Ihre Schülerinnen und Schüler im Schaubild von M 6.</p> <p>Das Schaubild in M 7 zeigt den Lernenden, in wie vielen Bereichen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Gewerkschaften Einfluss nehmen.</p>

Stunde 5	Vor welchen Herausforderungen stehen Gewerkschaften heute?
Intention	Wie geht es weiter mit den Gewerkschaften? Spielen sie in Zukunft überhaupt noch eine Rolle? Ihre Schülerinnen und Schüler analysieren die Ursachen für die aktuellen Probleme und entwickeln mögliche Lösungen.
Materialien M 8–M 9	<p>In M 8 beschäftigen sich die Lernenden mit dem Problem des Mitgliederschwunds, mit dem alle Gewerkschaften kämpfen. Ein Zeitungsartikel aus der WirtschaftsWoche zeigt ihnen aber auch, welche neuen Wege die Gewerkschaften gehen, um ihre Interessen durchzusetzen.</p> <p>Verkaufsoffener Sonntag, ja oder nein? Diese Frage beschäftigt auch die Gewerkschaften. In M 9 diskutieren Ihre Schülerinnen und Schüler darüber in einer Pro- und Kontra-Debatte.</p>

Ziele der Reihe

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen die Vielfalt der bestehenden Gewerkschaften und ihre Aufgaben kennen;
- erkennen die Rolle der Gewerkschaften in der Geschichte der Arbeitnehmerbewegung;
- vergleichen die Situation der Gewerkschaften in der BRD mit der in der ehemaligen DDR;
- diskutieren über die heutige Stellung der Gewerkschaften in der Gesellschaft;
- verstehen den Zusammenhang zwischen dem politischen System und den Handlungsspielräumen der Gewerkschaften;
- erörtern die Gründe für den aktuellen Mitgliederschwund;
- reflektieren die gegenwärtige Situation und die mögliche Entwicklung in der Zukunft.

Materialübersicht

Stunde 1: Gewerkschaften – besser als ihr Ruf?

- M 1 (Ab) Was weißt du über Gewerkschaften? – Ein Quiz
 M 2 (Bd) Die Deutschen und ihre Gewerkschaften – eine schwierige Beziehung

Stunden 2/3: Ein Rückblick in die Geschichte

- M 3 (Fo) „Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will“ –
 der Kampfgeist der Gewerkschaften
 M 4 (Tx) Von der 5-Tage-Woche zur Arbeitsplatzsicherung –
 so entwickelten sich die Gewerkschaften
 M 5 (Tx) Der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund (FDGB) –
 ein Motor des sozialistischen Wettbewerbs?

Stunde 4: Welche Aufgaben erfüllen Gewerkschaften?

- M 6 (Gd) UFO, Cockpit und ver.di – welche Gewerkschaften gibt es
 in Deutschland?
 M 7 (Bd) Wirtschaft, Politik, Berufsbildung – wo Gewerkschaften überall
 mitmischen

Stunde 5: Vor welchen Herausforderungen stehen Gewerkschaften heute?

- M 8 (Tx) Mitgliederschwund beim DGB – droht das Ende der Gewerkschaften?
 M 9 (Ab) Verkaufsoffener Sonntag? – Eine Pro- und Kontra-Diskussion

Glossar

- M 10 (GI) Alles, was du über Gewerkschaften wissen musst – ein Glossar

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Quälgeister oder wichtige Sozialpartner?*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Gewerkschaften

Reihe 11 | Verlauf | Material | Klausuren | Glossar | Literatur

Quälgeister oder wichtige Sozialpartner? – Die Rolle der Gewerkschaften in Deutschland

Von Wolfgang Schübe, Hameln

UC2

Themen: Deutsche Gewerkschaften-Führer und heraus Aufgaben und Funktionen des öffentlichen Bild von Gewerkschaften, Gewerkschaften in der DDR, die Zukunft von Gewerkschaften

Ziele: Ihre Schülerinnen und Schüler können zurück in die Geschichte der Arbeiterbewegung. Diese erkennen, wie diese Gewerkschaften im Kampf für Arbeitsverhältnisse eine entscheidende Rolle gespielt haben. Zudem erfahren die Lernenden, welche Gewerkschaften es heute in Deutschland gibt und welche Funktionen sie in der modernen Gesellschaft haben. Sie hinterfragen das Gewerkschaftsbild, das in der Öffentlichkeit vorherrscht und überlegen, welche Rolle diese Arbeitnehmervertreter in der Zukunft spielen werden.

Klassenstufe: 9

Zeitbedarf: 5 Stunden

71 60436 SoSe/2016/19/16 November 2016